

# **Haushaltsrede der Fraktion „Freie Wähler / FDP“ zum Haushaltsplan 2018**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bei der Beratung und Analyse des vorliegenden Haushaltsplans war es fast nicht möglich, gravierende Veränderungen zur Situation vor einem Jahr, bei der Beschlußfassung über den Haushalt 2017 zu finden.

Ich war versucht, die Haushaltsrede sehr kurz, mit einem Verweis auf die Ausführungen des letzten Jahres abzugeben. Dann wäre ich jetzt bereits am Ende meiner Ausführungen.

**Es hat sich nichts Grundlegendes geändert, lassen Sie mich das an 4 Punkten erläutern:**

- 1) Die Einnahmen haben sich erneut deutlich verbessert
- 2) Die Ausgaben steigen stark an, insbesondere die Personalaufwendungen.
- 3) Großprojekte kommen aus der Planungs- in die Realisierungs- und damit in die Finanzierungsphase.
- 4) Der Ergebnishaushalt ist praktisch ausgeglichen, Reserven werden nicht offensiv gebildet.

Zu 1)

**Die Einnahmen entwickeln sich überdurchschnittlich .**

Das verdanken wir den Rekordsteuereinnahmen. Wir halten es für uns Pflicht, damit sorgsam umzugehen. Wir sehen, dass aktuell die Zusatzeinnahmen die steigenden Ausgaben kompensieren. Das ist nicht selbstverständlich !

Sinnvolle Steuerentlastungen auf Bundesebene sind längst überfällig. Wie zB. die Abschaffung des Solidaritätszuschlages nach über 20 Jahren oder ein Ausgleich der „kalten Progression“ im ESt-Tarif. Hier greift der Staat seinen Bürgern immer tiefer in die Taschen und hat keine Probleme damit, immer neue Aufgaben zu finanzieren.

Sichtbar wird das am Anstieg der Einnahmen aus ESt in Bruchsal mit einem Anstieg von 20 auf 30 Mio innerhalb von 10 Jahren, das sind 50%. Zum Vergleich, die Inflationsrate ist im gleichen Zeitraum um 13% gestiegen.

Die Gewerbesteuereinnahmen befinden sich mit fast 40 Mio im Jahr auf einem hohen Niveau, auch wenn nur ein Anteil von ca. 10 Million in Bruchsal bleibt.

Fast vergessen ist die von uns mitgetragene Gewerbesteuererhöhung aus dem Jahr 2014 um 10 Punkte, die uns dauerhaft eine Million Euro im Jahr mehr einbringt.

Hier ist es angebracht, die Begründung unserer Zustimmung aus der Haushaltsrede vom 17.12.2013 zu zitieren:

*Mit einer Erhöhung der Gewerbesteuer verbinden wir den Auftrag, diese Mittel wirklich für Zukunftsinvestitionen oder Schuldenabbau einzusetzen und gleichzeitig die Personalausgaben auf die unabdingbare Änderung durch Tarifabschlüsse und öffentliche Abgaben zu begrenzen. Weitere Stellen werden wir nur noch in besonderen Ausnahmefällen akzeptieren, da wir genügend Potential sehen, dies innerhalb des Konzerns durch Rationalisierung oder andere Priorisierung auszugleichen. –Zitat Ende*

Die mit der seinerzeitigen Anhebung der Gewerbesteuer verbundenen Aufgaben haben Sie, Frau OBin Petzold-Schick nur zum Teil erfüllt.

Es ist richtig, dass wir seitdem bei hohem Investitionsvolumen keine zusätzlichen Schulden gemacht haben.

Im Bereich der Personalausgaben sehen wir unsere Aufgabenstellung leider nicht erfüllt!

Ein Anstieg innerhalb von nur 5 Jahren um 6 Mio oder 25% mit besonderer Dynamik in den Jahren 2017 und 2018 ist erheblich!

## **Damit sind wir beim zweiten Bereich angekommen, den dramatisch steigenden Personalkosten**

Frau Petzold-Schick: Es ist menschlich vielleicht verständlich, dass in Wahlzeiten mehr versprochen wird als in anderen Jahren. Und es ist ehrenwert, wenn versprochenes auch gehalten wird. Aber Steigerungen allein 2017 und 2018 um jeweils fast 2 Mio sind nicht angemessen.

Unsere Fraktion hat einen Teil der Erhöhungen in vorausgehenden Beschlüssen wie zB der sinnvollen Rückholung von Reinigungsleistungen durch direkt bei der Stadt Beschäftigte oder zusätzliche Stellen bei der Feuerwehr mitgetragen.

Wir sehen aber nach wie vor die Möglichkeiten interner Umstrukturierungen und effizienterem Arbeiten durch Prozessanalysen bei weitem nicht ausgeschöpft.

Wir möchten die Verwaltung bitten, uns einen Sachstand dieser Analysen zu geben und eine Perspektive, wann damit zu rechnen ist, dass alle Bereiche der Verwaltung unter die Lupe genommen wurden bzw. werden.

Im letzten Jahr habe ich dies ausführlicher darlegt.

Aus diesem Grund hier nur das Fazit und die Ankündigung, dass wir im Haushalt 2019 überdurchschnittliche Steigerungen der Personalaufwendungen nicht mehr akzeptieren werden.

Die Genehmigung des Haushalts im Bereich der Personalkosten fällt uns nicht leicht und ist nur unter Berücksichtigung des positiven Gesamtumfelds möglich.

Auffällig ist der seit vielen Jahren stark steigende Bereich der Ausgaben für Soziales aller Art.

Anscheinend wird, vorgegeben durch die Bundespolitik inzwischen vom Staat, hier in Bruchsal repräsentiert durch die Stadtverwaltung, soviel erwartet, dass es zu einer Ausweitung der Sozialbudgets führen muss.

Wir finden das im THH5-Soziales wieder. Mit einem Netto-Ressourcenbedarf von 12,7 Mio, das sind 25% mehr als vor 5 Jahren oder 100% mehr gegenüber 2008!

Zusätzlich finden wir weitere Sozialaufgaben im Budget des Landkreises wieder, den wir über die Kreisumlage mit 20 Mio mitfinanzieren. Ebenfalls stark steigend.

Ich höre schon die Gegenrede – das sind alles gesetzliche Verpflichtungen und verbindliche Ansprüche. Das ist alles sinnvolle Zukunftsvorsorge und Benachteiligten muss man helfen.

Das ist alles richtig – aber auch zu hinterfragen!

Wir haben zB bei der Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten und in den Kindergärten bessere Betreuungsschlüssel und Leitungsfreistellungen als gesetzlich vom Land vorgegeben.

Wir geben viel Geld für zusätzlichen Deutschunterricht aus, was eigentlich Ländersache ist.

Wir tragen Folgelasten aus dem Bereich Zuwanderung.

Wir diskutieren immer wieder über Schulsozialarbeiter und erwarten aktuell eine neue Konzeption über Angebote zur Betreuung Jugendlicher.

### **Wir dürfen unsere Möglichkeiten nicht überfordern!**

Spätestens wenn es uns schlechter geht, werden wir vieles hinterfragen müssen – nach Auffassung unserer Fraktion dürfen wir aber nicht so lange warten.

Die nächste Haushaltsstrukturkommission wird kommen - wir wissen nur noch nicht wann!

### **Bitte gestatten Sie mir noch einige Ausführungen zu den Großprojekten in unserer Stadt**

Die neue Schulsporthalle, die Bahnunterführung und die Gestaltung des Bahnhofsbereiches werden alleine über 20 Millionen kosten. Dazu kommen weitere Kindergartenprojekte in Heildelsheim und Untergrombach und eventuell Büchenau.

Ein Anbau am JKG wird gewünscht, Schulumbauten und Sanierungen fordern uns heraus und Aufgaben der

Daseinsvorsorge im Brandschutz und Hochwasserschutz stehen an. Viele kleinere Maßnahmen unterhalb der Millionengrenze erspare ich mir in der Aufzählung.

Wir werden das ohne Schuldenaufnahme nicht finanzieren können. Unsere Fraktion akzeptiert eine maßvolle Fremdfinanzierung für Projekte, die eine sehr lange Nutzungsdauer haben. Angesichts der Niedrigzinsen ist das vertretbar.

Was uns aber fehlt ist ein angemessener Eigenfinanzierungsanteil aus dem laufenden Ergebnis.

Rekordeinnahmen verbunden mit Rekordausgaben wie im vorliegenden Haushalt 2018 machen das fast unmöglich. Sondererträge aus langfristigen und strategisch angelegten Liegenschaftsgewinnen sind angesichts nicht mehr vorhandener baureifer Grundstücke in den nächsten 3 Jahren nicht zu erwarten. Danach auch nur, wenn wir jetzt konsequent die Erkenntnisse aus dem Prozess „Bruchsal wächst“ aufgreifen und zügig umsetzen. Erfreulicherweise bearbeitet die Verwaltung vermehrt Bebauungspläne. Den politischen Rückhalt hierfür signalisieren wir seit vielen Jahren – bitte bleiben sie konsequent dabei diese Entwicklungen voranzutreiben, auch wenn es mal Widerstand geben sollte. Grundstücksentwicklungen sind langfristig zu sehen – hier haben wir leider immer noch Nachholbedarf, auch im Vergleich mit unseren Nachbarkommunen.

Zum vierten grundlegenden Thema

**Der Ergebnishaushalt ist praktisch ausgeglichen, Reserven werden nicht offensiv gebildet.**

Es ist sicher erfreulich, dass unser Ergebnishaushalt nach der jüngsten Steuerschätzung mit einem Überschuss von 772T€ vorgelegt werden kann. Mittelfristig sieht das leider anders aus. Ohne deutliche Überschüsse müssen wir aber unsere großen Investitionen fast ausschließlich mit Krediten finanzieren – das geht nicht beliebig und darf auch nicht unser Ziel sein.

Wir erwarten von Ihnen Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick und von Ihnen Herr Bürgermeister Glaser, dass Sie sich bei dieser Aufgabenstellung ernsthaft mit der Ausgabenseite unseres Haushaltes befassen. Andeutungen von Ihnen Herr Glaser, die sicherlich mit der OBin abgestimmt waren, dass mittelfristig Gebühren- und Steuererhöhungen notwendig sind haben wir vernommen. Gehen Sie bitte davon aus, dass wir besonderes das Thema Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer sehr kritisch sehen. Sie müßten uns schon glaubhaft beweisen, dass Sie vorher alle anderen Stellschrauben geprüft und neu justiert haben, bevor wir hier zustimmen werden. Dazu gehört auch die Darlegung, wofür die Mehreinnahmen aus der letzten Anhebung der Gewerbesteuer aus dem Jahr 2014 mit jährlich 1 Million € verbraucht wurden.

Die Gelegenheit einzelne Ausgabenpositionen kritisch zu überprüfen besteht natürlich jederzeit und damit auch im nächsten Jahr.

Bitte handeln Sie bewußt vorausschauend, was das Thema Gebührensatzungen angeht. Diese wurden in der Vergangenheit immer erst dann überprüft, wenn Schief lagen im Haushalt aufgetreten sind. Wir haben immer wieder angeregt, solche Überprüfungen turnusmäßig alle 3, maximal 5 Jahre durchzuführen. Wir möchten Sie bitten, uns im Verlauf des 1. Halbjahres 2018 eine Auflistung unserer Gebührenordnungen mit Angabe der letzten Änderungen vorzulegen.

Ich habe bei meinen Ausführungen heute auf bildhafte Vergleiche wie ein Windrad, ein Symphonieorchester, eine Baum oder die schwäbische Hausfrau verzichtet.

**Dennoch hoffe ich, dass Sie den roten Faden erkennen konnten:**

In Zeiten von Rekordeinnahmen und einer hochlaufenden Konjunktur ist es wichtig vorauszudenken.

Die Ausgaben dürfen nicht stärker steigen als die Einnahmen. Einmal gesetzte Standards müssen wir uns auch leisten können.

Wir benötigen aus dem Ergebnishaushalt einen Überschuss von mindestens 3 Millionen € / Jahr.

An diesen Zielen werden wir die kommenden Haushalte messen!

### **Abschließend noch ein paar kurze Anmerkungen zu anderen Aspekten unserer Haushalte:**

Unsere Töchter entwickeln sich positiv. Wir dürfen die Chancen und Synergiepotentiale des Konzerns Stadt nicht vergessen.

Besonders die Bruchsaler Wohnungsbau GmbH wird endlich neu bauen können. Weiter dringend benötigte Wohnungen können die weiteren Wohnbaugenossenschaften errichten. Es liegt an uns schnell die Bebauungspläne schnell fertigzustellen.

Wir leisten uns im Abwasserbereich – fast unbemerkt – hohe Aufwendungen mit jährlich stark steigender Verschuldung auf 60 Millionen € ! Wir stellen die Frage, ob wir auch hier am oberen Rand des gesetzlichen Standards arbeiten müssen. Etwas weniger würde vielleicht auch reichen.

Unsere Innenstadt bedarf nach wie vor der Aufmerksamkeit. Den Strukturveränderungen im Handel müssen wir mit einer attraktiven und lebendigen Stadt begegnen. Stillstand wäre ein Rückschritt. Priorität hat die Entwicklung einer attraktiven Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt. Das freiwerdende Gelände des alten Feuerwehrhauses bedarf einer großen Lösung vom Friedrichsplatz bis zur Stadtgrabenstraße, auch wenn es etwas länger dauern wollte.

Lösungen unserer Verkehrsprobleme hängen unmittelbar mit der B35 Stadtführung und deren Realisierung zusammen. Hier benötigen wir Mut die bestmögliche Lösung zu finden und durchzusetzen. Das ist für uns übrigens keine Frage des Geldes, da die Straße vom Bund zu finanzieren ist.

### **Und eine generelle Aussage:**

Mut zur Zukunft wird belohnt – so war es zumindest beim Projekt Bahnstadt und den Heimattagen. Wir sind immer aufgeschlossen, wenn sich neue Türen öffnen.

Bei allem Zahlenwerk, das einen Haushaltsplan ausmacht:

### **Ohne die Menschen ist alles nichts!**

Wir wollen bei allen Entscheidungen zuerst an den Nutzen für die Gemeinschaft denken – unsere Mitbürger haben uns gewählt und Ihnen sind wir verantwortlich.

Ohne die bei der Stadt Beschäftigten läuft der Laden nicht.

Das gilt für alle im Konzern Stadt Bruchsal Beschäftigten.

Bei aller Kritik an den hohen Personalkosten – herzlichen Danke an alle, die durch ihren Einsatz im Hauptberuf und im Ehrenamt Dienst am Gemeinwesen leisten.

Hier möchte ich heute auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in den gewählten Gremien der Ortschaftsräte und des Gemeinderats einbeziehen. Die kritische Auseinandersetzung in zahlreichen Diskussionen ist normal, unterschiedliche Meinungen müssen zum Ausdruck kommen und Kompromisse gehören genauso dazu, wie Entscheidungen durch Abstimmungen. Das ist praktizierte Demokratie. Wichtig ist, dass der Wille zu konstruktiven Lösungen fast immer vorhanden ist, das ist nicht selbstverständlich.

In diesem Sinne werden wir dem Haushaltsplan der Stadt Bruchsal für das kommende Jahr und der Finanzplanung bis 2021 zustimmen. Dies gilt auch für die Haushaltssatzung der Vereinigten Stiftungen und den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser.

### **Möge die Umsetzung zum Wohl unserer Stadt gelingen.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bruchsal, den 19.12.2017



Roland Foos

Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Freie Wähler / FDP“